

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.

So sollt ihr beten:

*Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt,
dein Reich komme,*

dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde.

Gib uns heute das Brot, das wir brauchen.

Und erlass uns unsere Schulden,

wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Matthäusevangelium 6, 7-15 (Einheitsübersetzung)

Jesus lehrt seine Jünger und uns heute das Vaterunser, ein Gebet, das uns seit Kindesbeinen begleitet.

Das Vaterunser ist - so sagen uns Theologen - vermutlich eine echte Rede Jesu. Das macht es so wertvoll. Jesu und dem Vater noch näher zu kommen geht fast nicht.

Vaterunser – sieben Bitten und in der Mitte steht die Bitte um das tägliche Brot. Brot ist lebensnotwendig für die Menschen. Unser Umgang damit zeigt allerdings keine große Wertschätzung.

Diese starke Bitte um das tägliche Brot ist fast egoistisch, wenn wir nicht bereit sind, nachhaltig damit umzugehen und es mit den Armen und Hungernden, den Ausgestoßenen und an den Rand Gedrängten zu teilen.

Die Bitte um das tägliche Brot steht im Zentrum des Vaterunsers, und Jesus schenkt sich uns in jeder Eucharistie als das Brot des Lebens. Es geht also um unsere lebendige Beziehung zu ihm, aus der auch wir, wie die Propheten Elija und Elischa, Kraft für unser Handeln und Tun schöpfen können. Dieses Brot schenkt Leben und Sinn.

Aber nicht nur der Umgang mit dem täglichen Brot ist wichtig, sondern auch der Umgang mit den Worten. Wir müssen nicht plappern und schwätzen, es braucht nicht immer so viele Gebetsworte. Weniger ist oft mehr. Die Sprache ist Quelle aller Missverständnisse und das Schweigen auch. Jesus lehrt uns beten, lieben, handeln und schweigen vor Gott...